Acervo: Biblioteca PúbLica de SC

Preis 1$000

Die Quasselbude

Redaktion: Keine
Verantwortlich für diese Quasselei ist niemand auch nicht die „Macht der Drei"

Motto:
Wenn wir auch ein Maulkorb tragen und ein bissiges Raubtier sind schnappen wir ohn' Grossbehagen jeden Mosquito fort geschwind

No. 2 Herausgeben vom G. V. „CONCORDIA" am 25. Februar 1933

An die Leser!

Auf Anordnung der „Macht der Drei" findet in diesem Jahre keine Völkerbundssitzung statt, da in dem letzten Jahre soviel geschoben worden ist, dass mancher nicht wusste, wohin er geschoben wurde. Und aus dieser Schieberei entstand die sogenannte „Macht der Drei."

Sogar die Weiber liess man nicht in Ruh
Die Lindenwirtin verschob man mit dazu
Aus Bierstadt kam . . . . , das Material,
Für den G. V. an unserem . . . . l,
Doch halt dacht' er im Stillen
Hier kannst dir mal die Taschen füllen
Und wenns nicht viel, für Hundert Mil
Kann man's schon mal riskieren
In Blumenau ein Verein anzuschmieren,
Zum Glück sperrten wir unsere Kassen.
Und er hat sich zu einen anderen schieben lassen.

Nach dieser Affäre leuchteten die Augen unserer Mitglieder heller und jeder trug den Kopf um einige Centimeter höher, denn jetzt sollte das grosse Werk beginnen. Es wurde geochst, geprobt und gesungen, bei manchen wollten es die Lungen kaum noch hergeben.

Aber unsere brave Sängerschaft liess sich durch nichts kleinkriegen und erschien pünktlich?? zahlreich?? zu jeder Chorstunde. Denn das grosse Werk wurde sichtbar, und zwar in Gestalt: Stiftungsfest, Volksliederabend und Sängerfahrt nach Joinville, aber o - weh, auch hierbei ging es nicht ohne Schiebung ab, in São Paulo gerieten unsere Landesväter wegen Verfassungsfragen in Konflikt, das eine Verschiebung des grossen Werkes durch höhere Gewalt nötig machte.

Doch weiter geht die Schieberei
Durch Sänger- und Mitgliederei'
Der Festlichkeiten grosse Sterne
Folgen nüchterne, interne,
Fällig war die Vorstandswahl
Der Alte sagt, man sei schon müde
Auf'n grossen Mann fiel die Wahl
Der sei sehr tüchtig und solide.

Kurze Zeit nur war diesem tüchtigen Manne beschieden, über uns sein Zepter zu schwingen, nach 83 kurzen Tagen und Nächten war seine Allgewalt gebrochen u. man musste weil man's wusste, ihn ebenso wieder hinaus schieben, wie man ihn hinein geschoben hatte.

Und wieder begann die Schieberei
Um Platz zu machen der „Macht der Drei"
Der eine sagt zum Andern
Wenn du gehst, geh ich auch wandern
Wir werden beide passiv.
Und mit den G. V. geht es dann schief
Sie müssen uns haben zum Singen
Soll irgend noch etwas gelingen
Das Theaterspielen ist nicht so wichtig
Ich spiel ja jetzt, wo anders tüchtig
Doch es ist ihnen nicht gelungen
Der G. V. ist nicht zersprungen
Denn wie wir gesungen bei Hinkeldey
Konnt's gehen nur gut, ohne die Zwei.

Und hoffen wir dass es in Zukunft immer gut gelingen wird, wenn die „Concordia" auf den Plan treten soll, sofern Sänger, Dirigent und Vorstand alle anwesend sind, denn ein Sprichwort sagt: Viele Hände, machen bald ein Ende.

Nicht immer viele Hände
Machen bald ein Ende
Das sagte auch der Christel dann
Als er zurück, vom Friedhof kam
Und wollen wir jetzt hoffen
Dass wir nicht mehr betroffen
Von Schieberei und Einsamkeit
Für jetzt und alle Ewigkeit.
Wer bei der Schieberei tat lernen
Der wählt dann auch die richtigen Herr'n
Und rufen wir jetzt aus
Mit wahrem Sturmgebraus
Ein dreifach Hoch „Concordia"
Für immer, nicht bloss dieses Jahr.

Guckkasten

In unserem Gesangverein
da giebts Sänger gross und klein
und jeder will am besten singen
drum tut es manchmal schrecklich klingen
Ich will sie alle euch beschreiben
daß keiner unerkannt mag bleiben,
die müssen heute alle ran
drum fang beim Präsident ich an.
Der Christel Mondschein schon bei Jahren
der wollt so gerne sich was sparen
drum richtet ein er froh und frisch
einen kräftigen Mittagstisch.
Es giebt natürlich täglich Bohnen
sonst tät die Sache sich nicht lohnen.
Der Fritze als Kassierer
Er ist der ganzen Sache Führer
und ist, das liegt klar auf der Hand
mit Geld noch niemals durchgebrannt.
Der Fischer ist sehr eifersüchtig
und passt auf seine Braut auf tüchtig
einst fuhr sie mal allein nach Cabeçudas
und er ihr nach wie so ein Judas
per Rad und mitten in der Nacht
das hat ihm um sein Stimm gebracht.
Das liebe Paulchen voller Sorgen
er sprach was essen wir bloss morgen
doch Abends tat er finden
so viele kleine und grosse Rinden.
Der König Fritze spricht
mit grimmiger Gebärde

Acervo: Biblioteca PúbLica de SC

was erst in meinen Fingern ist,
das bring bestimmt ich in die Erde.
Jetzt kommt der Paulo Grossenbacher
der lebt vom Handel und vom Schacher
er haut die Kunden übers Ohr
und sagt, da kann ich nichts davor.
Der dicke Walter sehr gemütlich
er hat 'ne Frau die ist so niedlich
die schimpft ihn manchmal gründlich aus
weil er so oft allein geht aus.
Seht euch an den kleinen Buhr
wie ist er pünktlich nach der Uhr
oft hat die Glock gleich 10 geschlagen
tut er zur Singstunde schnell noch jagen.
Gar erst der alte Mertenvater
spielt so furchtbar gern Theater
doch das ganze hat keinen Zweck
man nimmt ihm alle Freude weg.
Meister Kuhn ist Dirigent
morgens er zur Schule rennt,
nebenbei ist er auch Lehrer
dieses fällt ihm auch nicht schwerer.
Abends er gern Tennis spielt
wobei er stets nach Mädchen schielt.
O! der Erich Kielewagen
kann die Ehe nicht vertragen
seufzt, es ist 'ne harte Nuss
wenn man Windeln waschen muss.
Seibel von der Scharfen Ecke
sitzt in einer Rosenhecke
hat das Liebchen in dem Arm
Donnerwetter das macht warm.
Vater Blank der bügelt gerne
Hosen aus von nah und ferne
er guckt die Sachen immer nach
ob auch kein Geld drinn stecken mach
eines Tags mit flinken Fingern
wühlt herum er im Hoseninnern
doch plötzlich brüllt er voll Entsetzen
was ist denn hier in diesen Fetzen.
Es war, das tat ihm furchtbar fuchsen
ein grosser Klecks noch in der Buchsen.
Der Janisch mit dem Liebeswahn
das ist ein grosser Liederjahn
er zerreist mit seinen Pfoten
jeden Freitag prompt die Noten.
Herr Heinzel spricht mit frohem Sinn
bloß gut, daß ich bald Vater bin,
dasselbe sagt auch Erich Schmidt
drum brachte er schon heimlich mit
in seiner grossen Manteltasche
'nen Bico und ne Nuckelflasche.
So nun halt ich meine Schnauze
sonst krieg ich eine auf die Plauze
rufe aus mit frohem Mute
schönen Gruss die Quasselbude.

Müller und Schulze.

M.: Du Schulze, hast du schon von dem Fastnacht-Jornal, der Mosquito, etwas gehört oder dasselbe schon gelesen?

Sch.: Gehört habe ich schon davon, aber lesen, i bewahre, meinst du daß ich, nachdem doch alle Welt weiß, daß vom Mosquito nichts Gutes kommen kann, ich meine Nase auch noch dahinein stecken soll.

M.: Hast auch Recht Schulze, denn so ein lästiges Insekt, das nur unser so schönes Blumenau verseucht, ist garnicht wert, daß man sich darum kümmert, höchstens zwecks Vertilgung desselben.

Sch.: Weisst du alter Freund, was kann man auch vom Mosquito erwarten. Kennst doch das Sprichwort „Wer Dreck anfasst besudelt sich." Oder „Sag mir, wo du herstammst und ich will dir sagen wie du bist".

M.: Das will ich mir aber merken, denn es ist ja bewiesen, daß so ein Mosqutio nur im Sumpf und Kloaken gross wird, um von dort aus sein Gift dann auf frisches und gesundes Blut auszuspritzen.

Sch.: Das merkt man doch jedes Jahr, wie dieses volksgefährliche Vieh sich aus seiner Sumpf-Pikade heraus wagt um sich am Stadtplatz Opfer zu suchen. Es wird höchste Zeit, daß die Kammer sich das nötige Vertilgungsmittel kommen lässt, um gegen so einen Verderber des Volkskörpers vorzugehen.

M.: Also muss die Parole heissen:
Tod dem Mosquito.

Lokales.

Löblich und Meier, Gesangvereinsbrüder, unentbehrliche 1. Tenöre, glaubten sich dazu berufen, ihren Verein hoch und höher bringen zu müssen; schön gesagt, aber wie? Jedoch bei ihrem ausserordentlichen Talent, schien Ihnen dieses nicht allzu schwer. Sie beschlossen in Opposition zu den übrigen Mitgliedern und hauptsächlich der Sangesleitung zu treten, um wohlwollendere Männer an die Spitze des Vereins zu bringen. Streik, Mitwirkung im Opernhaus und andere Ränke wurden eingesetzt. Der Spass ist diesen Brüdern nicht gelungen und so werden die zu etwas Höherem berufenen Herrschaften noch eine Weile warten müssen, ihre Wünsche erfüllt zu sehen.
Indess Glück auf.

Theatergruppe „Lindenwirtin". Wie wir hören, sucht obige Vereinigung einen neuen tüchtigen Regisseur, da der bisherige, einer schändlichen Schieberbande in die Hände gefallen ist und sich völlig sang- und klanglos verzogen hat. Bewerbungen sind zu richten an den Sittenpolizei-Unteroffiziersstellvertreter.

Zweimal die Rettungsmedaille verdient hat sich, wie wohl die meisten unserer Leser sich erinnern werden, unser geschätzter Mitbürger Herr Bassgeiger Columbus, in dem er vor kurzem, im Frohsinnteich Frl. Concordia Sänger, zum zweiten Male das Leben rettete.

Spuk! Im Krahnhaus zu Altona solls spuken. Neulich ist sogar ein Auto (Baratinha) dort gesehen worden und wenn nicht zufällig ein „Fischer", der nächtlicherweile dort geangelt, zugegen gewesen wäre, hätt's ein Unglück geben können. In vorgerückter Stunde entsteigen geisterhafte Gestalten dem kleinen Wärterhaus in Richtung Hauptstrasse Altona, Spuren Ihrer nächtlichen Orgien hinterlassend.
Spuk?

Telegramme.

GENF. (Amtlich) Der Völkerbundsrat hat gegen das Erscheinen der „Quasselbude" sein Veto eingelegt.

JOINVILLE. Wie aus Sängerkreisen verlautet, hat der M. G. V. „Concordia" Joinville, den G. V. „Concordia" Blumenau erneut zu einem Besuch nach dort eingeladen.

STOCKHOLM. Den Nobelpreis 1933 erhielten die Herren: Dr. Reiemein, für Vereinsmeierei und Professor Dr. Heinworth, für Postenjägerei, beide Herren aus Blumenau.

BIERSTADT. Wie verlautet, wird der M. G. V. „Bierstadt 1883" nun doch bald Nachricht aus Blumenau erhalten.

Acervo: Biblioteca PúbLica de SC

Generalversammlungen müssen von nun an, wegen der „Macht der Drei", unterbleiben

WIR.

Achtung!!

Beste Qualität konservierte F . . . . tz, sind zu haben bei

EKDNAHO, Stinkbombenwirt.

Da das Rauchen in den Chorstunden nicht gerne gesehen ist, wird um Angebot von rauchlosen Zigaretten gebeten.

Die wirklichen Sänger.

Geschäftseröffnung.

Da ich nicht weiss, was ich mit dem in der Lotterie gewonnenen Bügeleisen anfangen soll, hab' ich mich entschlossen, eine Plättanstalt zu eröffnen, bitte um keinen Zuspruch.

Bügelschmidt.

Achtung - Freibier!!

Das versprochene Dutzend ist am Sankt Nimmerleinstag fällig.

Erich Tenor.

Da ich mich anderweitig niedergelegt habe, bitte ich alle lieben Leidtragenden von Blumenau, mich in bester Erinnerung zu behalten

Frau L. Gestekapott.

- Gesuch -

Bitte um Anlage eines Öldepots am Subidaberg, da ich sonst mit verbrannten Nudeln und Lagern nach Südarm komme

SCHIFFER.

- Vereinsvorstände -

Können bei unvorhergesehener Abwesenheit, Schrankschlüssel u. sonstige Utensilien zur Aufbewahrung abgeben bei

GROSSENRIBEIRÕES

Vereins-Zusammenschluss

Um andauernde gegenteilige Behauptungen zu entkräften spricht „Fritz der Ewige" am 21. 11. 1932.: Wir wollen doch mal sehen, ob die „Concordia" nicht lebensfähig und gesangstüchtig ist. Morgen lege ich eine Liste auf, und sammele Unterschriften für einen Zusammenschluss mit...

. . . . So siehste aus.

Geschäftsverlegung

Teile hierdurch meiner verehrten Kundschaft (mit etwas Verspätung von 2 Jahren,) mit, dass ich meine Schneiderei von der Garcia nach der Rua Bom Retiro verlegt habe, und bitte weiterhin um so wenig wie irgend möglich Zuspruch.

A. G. RUNER,

von Beruf „müde"

Warnung.

Warne hiermit die gesamte Männerwelt Blumenaus in Zukunft, beim Betreten der Diele über meiner Schaumschlägerei, mehr Ruhe an den Tag, äh — pardon, an die Nacht, zu legen, widrigenfalls ich zur Selbsthilfe greife.

OSWALDO DICKER, Palmenallee

Auskunftsbüro «Blechbude»

Wegen andauernden Belästigungen durch allerhand Nichtstuer u. sonstigen Vereinsmeierern, habe ich meine „Blechbude" von der Palmenallee nach der Rua Bom Retiro Nr. 1001 verlegt.

Dr. H. Jameier

EINER LIEGT

Bei Mannschaftssitzungen, Fußballfahrten und sonstigen Farragelegenheiten empfiehlt sich als

Gelegenheitsdichter, Vortragskünstler und Bavariatrinker

KAMERADKOMM
(Bavaria-König)

Heiratsgesuch.

Eingeborener Herr, Mitte 40er, guter Charakter, hübsche Figur, nicht trinkend, wünscht Bekanntschaft mit einer älteren Dame, welche im grossen Haushalt bewandert ist.

Offerten unter «O. W.» an die Schriftleitung dieser Zeitung.

Warnung.

Da mir bei meinem letzten nächtlichen Ausflug nach der Garcia ein bösartiger Bulle mehr oder weniger schwere Verletzungen beibrachte, so dass ich das Hospital aufsuchen musste, bitte ich die verehrten Anwohnern ihr Vieh nachts in den Ställen anzubinden, da ich sonst bei einem Wiederholungsfalle die Polizei-, Hospital- und Doktorkosten nicht mehr aufbringen kann.

H. RANKE.

Danksagung

Durch den gesteigerten Gasolinverkauf, war ich leider noch nicht in der Lage, mich für den Chorgesang anlässlich meiner Hochzeit am 20. 8. 32. zu bedanken.

STEHGEIGER.

Freifahrten

Durch Blumenau und die Umgegend, speziell für Berufs-Fussballer, Arbeitslose und sonstige Gelegenheitsarbeiter, übernimmt in grösster Ruhe.

R. CIRCULARIUS,
Chauffeur.

Die Quasselbude ist zu haben bei: F. Kretschmar, Vorstadt; Öffentlichen Garten und Robert Blank.

Achtung!

Die untenstehende Kapelle hat sich entschlossen, künftighin zum Silvester nur einen Verein zu bedienen, um alle Schwarz-Nörgler zufrieden zu stellen,

Jazz-Band MOND.

Tä-tä-rä-tä-ä-ä-ä-ä - VORSICHT bei Silvesterfestlichkeiten, da es gar leicht blaue Augen geben kann, Schwergewicht gegen Leichtgewicht

GRÜNBART.

Entdeckung.

Wie wir in Erfahrung brachten, entdeckte der hiesige Milchhändler, Herr Wiltzke Buthelm, unter seinem Viehbestand, die bisher wenig beachtete Sauerländische Kuh „Augustis", eine Milchkuh ersten Ranges, welche beim letzten Preismelken in der Molkerei „Elite" derartig ergiebig war, daß man sie an Kopf und Füssen gebunden nach Hause bringen mußte, da die Gefahr bestand, „Augustis" würde in ihrer eigenen Milch ersticken. Wir raten Herrn Buthelm, die frachtfreie Beförderung nach Indayal zur munizipalen Viehausstellung zu benutzen, wo „Augustis" bestimmt grosses Aufsehen erregen wird.

Aipimberg.

Durch den paarweisen Verkehr auf der Aipimbergstrasse, hauptsächlich Nachts, hat sich erwiesen, dass die Strasse nicht breit genug und zu wenig Sitzgelegenheiten vorhanden sind; wer Interesse daran hat, dem abzuhelfen wolle sich melden bei

FREQUENT K.

Acervo: Biblioteca PúbLica de SC

Für säumige Zahler.

Um unseren, mit Ihren Beiträgen rückständigen Mitgliedern die Zahlungen zu erleichtern, und unser Kassierer nicht so oft umsonst laufen braucht, werden wir künftighin die Einkassierungen halbmonatlich vornehmen, damit am Ende des Monats die Kasse jedes einzelnen nicht so sehr belastet wird.

DER VORST. d. G. V. C.

Schriftfuehrer gesucht.

Da nach wiederholten Aufforderungen unser Schriftführer es nicht für nötig befand, seinen Verflichtungen als solcher nachzukommen, suchen wir für das Jahr 1950 einen zuverlässigen im Schreiben und Lesen bewanderten jungen Mann, der es mit seinen Pflichten Ernst nimmt und nicht in den ersten Wochen davon rennt.

Der Vorst. des G. V. CONCORDCIA

- Achtung -

Da es in der letzten Zeit häufig vorgekommen ist, das einige Gäste vergessen hatten ihre Uhr mitzubringen und daher nicht wussten wie spät es ist, sehe ich mich gezwungen, um, damit sich derartige Vorkommnisse nicht wiederholen, in meinem Lokal eine Wanduhr mit grossem Zifferblatt anzubringen, um es jeden Stammgast zu ermöglichen die Zeit zu unterscheiden. Da die Anschaffungskosten dieses Objektes mit geldlichen Auslagen verbunden sind, bitte um tatkräftige Unterstützung der Stammgäste No. 1 und No. 2.

DER BAVARIA WIRT.

Bekanntmachung.

Meinen Kunden sowie der werten Nachbarschaft zur gefälligen Beachtung, dass ich mich entschlossen habe, wattierte Fenster und Türen anzuschaffen, um bei eventuell nächtlich vorkommenden Familien-Szenen kein Geräusch mehr nach draussen gelangen zu lassen.

Willy Seifenblase.

Pifke. Meine Herren. Mein Ehrenwort.

Franz der Seltene ist so selten geworden, daß er vor Seltenheit nicht mehr zu sehen ist. Pifke, meine Herren, hat seine Tätigkeit nach São Bento, in die Sommerfrische verlegt.

Kehre zurück Du Liebling aller Lieblinge!

Löse Dein Ehrenwort ein, binde die Bären ab die Du angebunden!

Denke zurück an die feuchtfröhlichen Tage die Du hier verlebtest!

Denke zurück an den guten billigen Mittagstisch in der Gespensterstrasse!

Denke zurück an den Barbier Rua 15 Nr. 8, der Dich immer so prompt bediente.

Denke zurück an den Hofbräu-Schoppen den Du immer so gern mitgetrunken!

Kehre zurück in meine Arme ich verzeihe Dir alles.

DEINE AUTO-CHEAUSE.

Achtung! Wegen Mangel an Räumlichkeit bei meinem zunehmenden Umfang, wird gebeten, die Barbierstube nur einzeln zu betreten.

OSWALDO.

Lieber Willi!

Komm herauf, Strickleitern fertigt die Strickfabrik H. S. & C. & W. L. Garcia an.

LOBAUM.

Neid. Wegen übler Nachreden lasse ich den Zaun um 2 Meter erhöhen und sind Schlingpflanzen gestellt.

PALMA.

Schäferhunde

beste Rasse, Kreuzung zwischen Schaf und Hund, eignen sich besonders als

Sonntagnachmittags-Zeitvertreib,

selbige sind vierstimmig dressiert. Abzugeben bei

RUDL HEINZOLF

Nauticher Amerika.

Die Direktion gibt bekannt, daß der diesjährige Carnevalsumzug in Flugzeugen stattfindet, Flugzeuge sind mitzubringen, Gazolin aus den Pumpen vorm Klubhaus umsonst.

Doco & Sodbrenner

Stillen Teilhabern zur Nachricht, daß Fußangeln und Selbstschüsse gelegt sind.

Gustav Ananas,
Affenwinkel

Durch die aktive Bekämpfung aller schädlichen Insekten, stellt der Unterzeichnete sein baldiges Ableben fest.

Der Mosquito.

Habe noch grösseren Posten sauber sortierte casca de pão abzugeben.

DULSCHIENER.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe meinen Zahn. Derselbe eignet sich am besten zum Einschroten.

NETREM.

Verloren!

Auf einer Nacht-Radpartie habe ich meine Singstimme verloren.

LULATSCH.

Zur Vertreibung lästiger Elemente beim Skatspielen empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Stinkbomben.

Stinkbombenwirt

Wo kommt die rote Nase her?

Auskunft erteilt **AH-NA AH-NA.**